

In den Fängen der Anna Bolika

Autor(en): **Meier, Marcel / Borer, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In den Fängen der Anna Bolika

Auf den Spuren eines Olympiasiegers

Eine Disco irgendwo in Süddeutschland. Um die Gäste anzulocken, werden augenquellende Attraktionen dargeboten: Die männlichen Besucher können sich zwischen dem Schwofen an

Von Marcel Meier

der «Miss-Busen-Wahl» beteiligen; beim «Hausfrauen-Strip» können sie sich vom Hopsen erholen.

Aber auch die weiblichen Besucher kommen nicht zu kurz: Sie können schwellende Muskelberge bewundern. Da stellt sich beispielsweise ein gewisser Karlheinz Radschinsky als Super-

5000 Mark für den Sieger

mann vor. 5000 Mark werden für den geboten, der ihn im Bierkrugstemmen und im Bankdrücken schlägt.

Bis jetzt hat ihn noch keiner bezwungen. «Um diese Zeit», so meinte er verschmitzt, «sind die echten Sportler schon lange in den Federn.» Er produziert sich aber auch als Aufblaser von Gummi-Wärmeflaschen. «Das ist nicht ganz ohne», meint Radschinsky und bläst vor den stauenden Augen des Publikums die

Dinger zu unglaublicher Grösse auf. Unter frenetischen Anfeuerungsrufen weiten sich seine Backen zu übergrossen Tennisbällen, sein Kopf wird rot und röter bis – «Päng» die Fetzen in alle Richtungen fliegen: Gummi klebt am Ventilator, zwischen den Flaschen an der Bar, auf den Tischen der klatschenden und grölenden Zuschauer.

Aber halt: Karlheinz Radschinsky? Ist das nicht der deutsche Gewichtheber, der an den Olympischen Spielen in Los Angeles Olympiasieger wurde, der dreifache Weltmeister im Gewichtheben? Stimmt. Nach seinem Triumph in Kalifornien vor drei Jahren glaubte er, so wie viele seiner «goldenen» Kollegen, seine Goldmedaille hundertfach «versilbern» zu können. Nur, bei ihm klappte es nicht. Die Sportart ist zu wenig attraktiv, und so ist ein Sportler ohne werbewirksame persönliche Ausstrahlung, bald vergessen. Aber Radschinsky hatte da klammheimlich eine Geldquelle entdeckt, die ihn nicht darben liess. Mit einem Komplizen zusammen belieferte er rund 50 Bodybuilding-Zentren mit «Eiweiss-Kraftnahrung». Anfänglich hatte er die «weissen Riesen», wie Anabolika in diesen Sportkreisen genannt wird, von Ostblock-Athleten gekauft.

Nun, es kam, wie es kommen musste. Der Laden flog eines Tages auf, und Radschinsky wurde

zu 35 000 Mark Geldstrafe und zu 18 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Ein Zeuge im Prozess sprach von der Gier vieler Sportler nach «Riesen-Nahrung». Die wollten einmal in ihrem Leben einen Meistertitel erringen und nahmen dafür einen dauernden

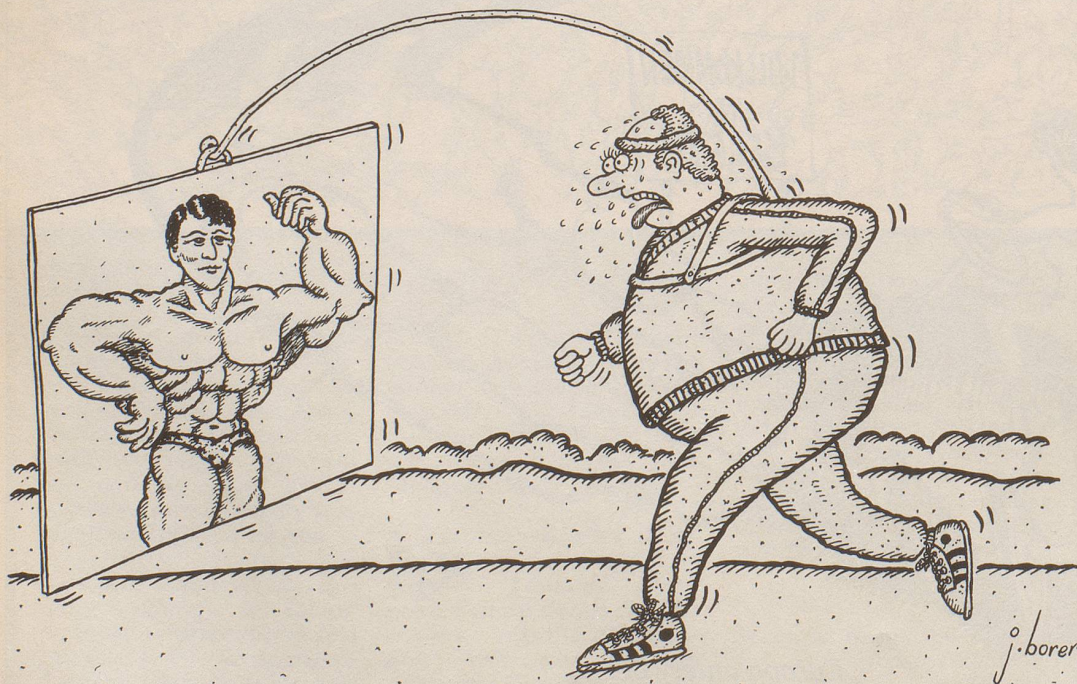
18 Monate Haft auf Bewährung

Leberschaden gern in Kauf. Jusup Wilkosz, zweimaliger Mr. Universum, erklärte: «Die Leute greifen zu Dosierungen, die zehn- bis zwanzigmal höher sind, als empfohlen.»

Nebenbei bemerkt, auch die von Mr. Universum empfohlene Dosierung verstösst gegen die Dopingregeln.

Den Versprechungen der Verfängerin Anna Bolika können sich anscheinend recht wenige Mächtigerne entziehen.

Und Radschinsky? Das Kavaliersdelikt ist vergeben. Er kann wieder international starten. Kürzlich erhielt der Deutsche Gewichtheber-Verband auf Anfrage vom internationalen Fachverband diese «erfreuliche» Meldung. Rechtlich stünde also gar einer Teilnahme an Olympischen Spielen nichts mehr im Wege ...



PRISMA

Meeresfrüchte

Forscher J.-Yves Cousteau: «Müsste Aphrodite heute dem Meerschaum entsteigen, sie hätte Furunkeln am Hintern.»

kai

Rückzieher

Beim Aktionsforum «Mutter ohne Zwang» meinte Anna Sax: «Verzichten wir darauf, einer Gesellschaft Kinder zu gebären, die nicht einmal für die Mutterschaftsversicherung bereit ist.»

-te

Bleibt frisch!

In Westdeutschland wurden überraschend verboten: Frischzellenkuren (dementiert) und Frischzellenpräparate (bestätigt). Viele, auch hierzulande, sind ob dieser Schockmeldung um einiges gealtert.

bi

Nur tödlich

CH-Insektenspray-PR: «Der frische Duft, der den Insekten stinkt.»

kai

Orientierung

Auf dem Schiff gibt es einen Sextanten und beim *Blick* eine Sextante.

bo

Agentensprudel

P. Wright darf sich über kostenlose Reklame freuen: England gab bisher 250 000 Pfund für den (aussichtslosen) Buchstopp seines Werkes «Spy Catcher» aus ...

kai

«Scheinheiliger Hund

Der Sohn des verstorbenen BRD-Kultusministers A. Hundhammer glaubt in Carl Amerys satirischem Roman «Die Wallfahrer» seinen Vater erkannt zu haben, als er las: «A Hund isa scho, a Scheinheiliger, aber a Hund.»

ks

Hintergründig

Der Höchstpreis-Dali (2,3 Mio. Fr.) zeigt seine Frau mit Blick aufs Meer. Aus der Entfernung betrachtet, verwandeln sich die Bildformen in Abraham Lincoln!

-te